



EMOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

Übung

Was ist ein Konflikt?

Verfasser(innen)

Simone Lage, Dr. Alisa Rudolph

Erstellungsdatum

April 2019



Übungen: Was ist ein Konflikt?

Zielsetzung und Fragestellung:

Die Studierenden sollen ihre persönliche Definition eines Konflikts reflektieren und im Anschluss mit zwei verschiedenen wissenschaftlichen Definitionen vergleichen. Ziel soll die Erkenntnis sein, dass ein Konflikt stark subjektiv ist und vom Empfinden der Beteiligten abhängt, aber dennoch immer durch gegensätzliche Erwartungen entsteht.

Theoretischer Hintergrund:

siehe unten angefügte Definitionen

Material: -

Aufgabe:

A)

1. Think: Reflektieren Sie Ihre persönliche Definition von „Konflikt“. Schreiben Sie diese auf.
2. Pair: Diskutieren Sie Ihre Definition nun mit Ihrer Banknachbarin oder Ihrem Banknachbarn.
3. Share: Diskutieren Sie nun im Plenum. Welche Gemeinsamkeiten haben Ihre Definitionen und wo unterscheiden sie sich?
4. Lesen Sie sich anschließend die folgenden beiden wissenschaftlichen Definitionen von „Konflikt“ durch.
 - Was unterscheidet die beiden Definitionen?
 - Was haben sie gemeinsam?
 - Welche Definition kommt Ihrer eigenen inhaltlich am nächsten? Warum?

Definition von „Konflikt“ nach RALF DAHRENDORF (1972, S. 23 f.):

„Ein Konflikt ist jede Beziehung von Elementen [...], die sich durch objektive („latente“) oder subjektive („manifeste“) Gegensätzlichkeit kennzeichnen lässt (sic). [...] Der Gegensatz zwischen den jeweiligen Elementen [...] kann bewußt (sic) oder bloß erschließbar, gewollt oder nur situationsbedingt sein; auch der Grad des Bewußtseins (sic) ist für die Bestimmung von Beziehungen als Konflikten nicht relevant. Jedoch läßt (sic) jeder Konflikt sich auf eine Beziehung von zwei und nur zwei Elementen zurückführen. Wo mehrere „Parteien“ an ihm beteiligt sind, schaffen „Koalitionen“ den Konflikt als solchen zwischen zwei Elementen, das heißt, die Elemente gegebener Konflikte können in sich selbst durchaus vielgestaltig sein.“

Beschreibung des Begriffs „Konflikt“ nach FRANK R. PFETSCH (2005, S. 1):

„Konflikte entzünden sich an Gegensätzen und werden im Alltagsleben umgangssprachlich mit Dissonanzen, Zwietracht und Kampf in Verbindung gebracht. Konflikte leben aus Spannungen zwischen polaren Gegensätzen, die entweder in Form von Interessen auf das gleiche Gut gerichtet sein können oder aus Gegensätzen resultieren, die unterschiedliche Empfindungen und Überzeugungen zum Ausdruck bringen: Liebe und Hass, Zwietracht und Eintracht, Krieg und Friede, gut und böse. Polare Existenzen oder Seinsweisen können zu Spannungen führen: arm und reich, unten und oben, klein und groß etc.“

B)

1. Finden Sie Beispiele eines Konfliktes aus ihrem persönlichen Alltag.
2. Was haben Ihrer Meinung nach folgende Begriffe mit Konflikten zu tun? → Beziehung, Stigmatisierung, Strukturierung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Frustrationstoleranz, Realitätsorientierung

Lösungsvorschläge:

Gemeinsamkeiten der beiden Begriffsbestimmungen:

Beide Autoren erwähnen, dass ein Konflikt durch Gegensätze entsteht, die aufeinandertreffen.

Unterschiede der beiden Begriffsbestimmungen:

Dahrendorfs Definition ist etwas umfangreicher, dafür jedoch auch weiter gefasst. Er zählt, im Gegensatz zu Pfetsch, keine Beispiele auf, welche Gegensätze genau zu einem Konflikt führen können. Doch erwähnt Dahrendorf dafür, dass die Wahrnehmung des Gegensatzes sowohl bewusst als auch unbewusst sein kann, was Pfetsch in seiner Definition nicht auffasst. Auch, dass die Gegensätzlichkeiten objektiv oder subjektiv sein können, greift Pfetsch in seiner Definition, im Gegensatz zu Dahrendorf, nicht auf. Dahrendorf erwähnt außerdem, dass jedem Konflikt eine Beziehung zwischen den Konfliktparteien zugrunde liegt, in welcher Form auch immer.

Literatur:

- DAHRENDORF, R.: Konflikt und Freiheit: auf dem Weg zur Dienstklassengesellschaft. München: Piper, 1972
LEY, T.: Soziologie des Konflikts: eine Einführung. Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2016
PFETSCH, F. R. (Hrsg.): Konflikt. Berlin: Springer, 2005